

vor außer Eulenspiegel, welcher Schuhe nähte, und trug ihm auf, dem Bauern eine Suppe zu bereiten und dazu zu nehmen, was er hätte. Darauf kehrte er nach dem Markt zurück. Als der Landmann fertig war, trat er in das Zimmer. Der Gefelle schnitt Brot in eine Schüssel; da er aber nirgends Schmalz fand, begoß er die Brotschnitten mit riechendem Fischthran. Der Bauer begann zu essen, und obwohl ihm der Geruch auffiel, verzehrte er doch, weil er sehr hungrig war, die übel duftende Mahlzeit. Gleich darauf trat der Meister ein und erkundigte sich bei seinem Gast, wie ihm die Suppe geschmeckt hätte. „Ganz gut“, versetzte der Landmann, „ste roch beinahe wie neue Schuhe.“ Damit verließ er das Haus. Jetzt fragte der Schuster seinen Gefellen, was er denn dem Bauern auf das Brot gegossen habe. „Ihr sagtet mir,“ antwortete Eulenspiegel, „ich sollte nehmen, was ich hätte. Im Küchenschrank fand ich kein Schmalz, daher griff ich zum Fischthran.“ Da lachte der Meister und sprach: „Nun, für den Bauern ist es gut genug.“

—❦—

Dreißigste Erzählung.

**In Braunschweig spickt ein Schuster Eulenspiegels Stiefeln.
Eulenspiegel rächt sich.**

~~~~~

Als der Schalk später nach Braunschweig kam, ging er zu einem am Kohlmarkt wohnenden Schuhmacher, um sich seine Stiefeln schmieren zu lassen. „Meister,“ sagte er, „ich möchte Euch bitten, mir mein Schuhwerk bis zum Montag zu spicken (d. i. mit Speck zu bestreichen).“ Der Schuhmacher sagte zu, Eulenspiegel entfernte sich. Da schlug der Gefelle, welcher den Schalk erkannt und seine